

Rheinriesling RR

Synonyme Bezeichnungen: Ryzlink rýnský (CZ, SK), Rajnai rizlin (HU), Starovetski (SL), Weißer Riesling, Johannisberg, Kleinriesling (DE)

Herkunft: aus Wildreben am Rhein selektiert und weiterentwickelt

Abstammung: Heunisch-Kreuzung mit einer Fränkischen Sorte (Traminer-Sämling)

Verbreitung in Österreich: ca. 1800 ha, steigende Tendenz, vorwiegend Niederösterreich

Ampelographische Merkmale:

Merkmale während der Blütezeit

Junger Trieb: mittel bis stark wollig behaart, Anthocyanfärbung schwach, aufrechte bis halb aufrechte Triebhaltung, diskontinuierliche Verteilung der mittellangen Ranken

Internodien: ventral grün mit roten Streifen, dorsal rot
Knospenschuppen: starke Anthocyanfärbung bis zur Mitte

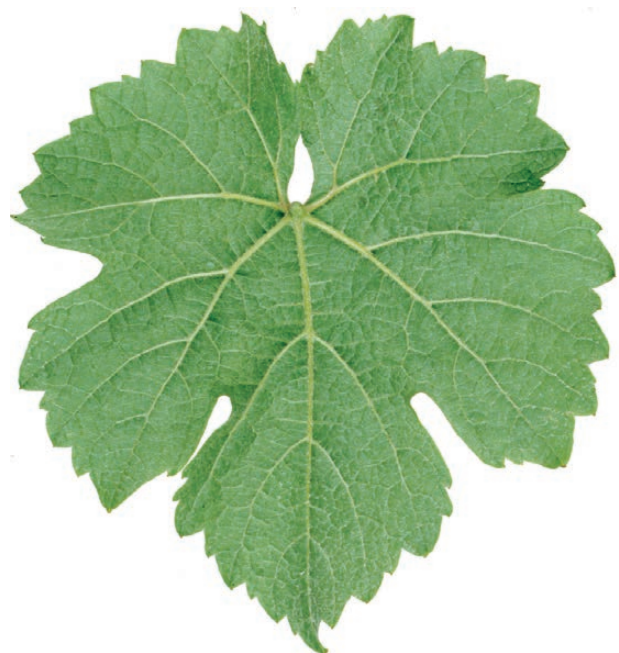
Junges Blatt - Oberseite: grün mit bronzierten Stellen auf der ganzen Blattfläche

Junges Blatt - Unterseite: mittel bis starke Behaarung zwischen den Nerven



Beobachtungszeitraum vom Beerenansatz bis zum Weichwerden der Beeren

Ausgewachsenes Blatt: kreisförmig mit fünf Lappen und gewelltem Profil, Hauptnerven auf der Blattoberseite mit rotem Stielansatz, Spreite schwach gewaffelt und stark blasig, Blättzähne gerade bis rund gewölbt, Stielbucht überlappend mit V-förmiger Basis und nicht von Nerven begrenzt, keine Stielbuchtzähne, Zähne in den oberen Seitenbuchten häufig vorkommend, Blattunterseite stark behaart, Beborstung der Hauptnerven fehlend bis schwach



Traube und Beere während der Reife

Traubenstiel: sehr kurz bis kurz (~3 cm)

Traube: kurz (10-14 cm), dicht, Grundtraube zylindrisch mit ein bis drei Flügeln, Beitraube fehlend oder klein

Beere: abgeflacht (l = 8-14 mm, b = 8-14 mm), Einzelbeerengewicht gering (~2 g), Haut gelb bis grün und Fruchtfleisch ungefärbt, Geschmack würzig, Samen vollständig ausgebildet

Phänologie:

Austrieb	spät
Blütezeit	spät
Reifezeit	spät
Winterfrost-Resistenz	sehr gut
Frühjahrsfrost-Regeneration	gut
Plasmopara-Toleranz	mittel
Oidium-Toleranz	mittel
Botrytis-Toleranz	schwach
Platzneigung	mittel bis stark



Agrarische Eigenschaften:

hohe Lageansprüche, empfindlich gegen Stiel-
lähme und Stielfäule, gefährdet durch Trauben-
wickler, zuletzt aufgefallen wegen Anfälligkeit
für Sonnenbrand, verträgt Trockenheit gut

Qualitätsprofil der Weine:

würzige Jungweine mit pikanter Säure, die sich
durch Reife zu großartigen, komplexen Weinen
entwickeln können, Fruchtaromen nach Stein-
obst (Marille) und exotischen Früchten bestim-
men den Charakter

Züchterische Bearbeitung:

nur ein heimischer Z-Klon A 7-1 verfügbar, aber
über 80 Klone in Deutschland erhältlich, zahlrei-
che Kreuzungen von Riesling klassifiziert, so
z.B. Müller Thurgau, Scheurebe oder Johanniter

